



Rheinischer Verein

Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz



RHEINISCHE INDUSTRIEKULTUR

An den
Rat der Stadt Köln
Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden an Rat und Bezirksvertretungen
Ludwigstraße 8
50667 Köln

Köln, den 17. Februar 2017

Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Mülheim/Deutz

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein seit mehr als ein Jahrzehnt laufender Planungsprozess steht mit Verabschiedung eines B-Planes für das Gießerei-Gelände der Deutz AG an der Deutz-Mülheimer-Straße vor dem Abschluss. Der vorliegende B-Plan-Entwurf entspricht jedoch in mehreren Punkten nicht der Bedeutung des Ortes. Obwohl die Bedenken gegen den Entwurf zahlreich durch Bürger und Institutionen im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung mündlich und vermutlich auch schriftlich geltend gemacht wurden, haben wir den Eindruck, dass diese Bedenken nicht mit der ausreichenden Sorgfalt gewürdigt werden. Darüber hinaus wollen wir mit dieser Petition zum Ausdruck bringen, dass mehr noch als bisher die nähere Umgebung des Geländes der Gasmotorenfabrik Deutz in die Bemühungen um eine städtebauliche Zukunft mit einbezogen werden müssen. Diese Petition bezieht sich daher nicht nur auf das B-Plan-Gelände mit dem Arbeitstitel Möring-Quartier, sondern auf die ganze Situation an der Deutz-Mülheimer Straße zwischen Messengelände und Mülheimer Freiheit.

Im Einzelnen machen wir geltend:

1.

Das Ursprungsgelände der Gasmotorenfabrik Deutz westlich der Deutz-Mülheimer-Straße im Zwickel mit dem Auenweg ist von herausragender historischer Bedeutung. Hier entstand die erste Motorenfabrik der Welt, hier wurde der Viertakt-Motor erfunden, hier wirkten außer Nikolaus August Otto über ein Jahrzehnt lang Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach. Auch das östlich der Deutz-Mülheimer-Straße gelegene Gelände der Deutz AG ist von großer historischer Bedeutung. Hierhin dehnte sich das Werk in den 1880er Jahren aus, mit einer Aufteilung der Motorenproduktion in Klein-, Mittel- und Großmotorenbau. Da die Urzelle der Motorenproduktion von 1869 nicht mehr erhalten ist, vertreten wir die Auffassung, dass die noch vorhandenen historischen Stätten der Motorenfertigung an der Deutz-Mülheimer-Straße erhalten bleiben sollten. Das sind der Kleinmotorenbau (Baubeginn 1889), der Großmotorenbau (1899/1900) und der Mittelmotorenbau (1913).

Diese Zielstellung ist aktuell stark in Frage gestellt. Der Kleinmotorenbau wird nach den Entwicklungsplänen der Deutz AG in der Erhaltung nicht bestätigt. Eine Eintragung in die Denkmalliste ist trotz Antrag des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland durch den Stadtkonservator Köln nicht erfolgt. Der Mittelmotorenbau westlich der Deutz-Mülheimer-Straße soll zugunsten eines 10-geschossigen Wohn- und Boardinghauses und einer Kindertagesstätte abgebrochen werden.

Das Stadtplanungsamt macht – nach mündlicher Auskunft – geltend, man folge mit dem Neubauplan den Wünschen des Investors. Es kann sich dabei aber nur um ganz spezielle Investorenwünsche handeln, weil es andere Investoren gibt, die auf dem Gelände sehr viel stärker substanzbezogener planen und mit Objekten in Mülheim-Nord und auf dem Lindgens-Gelände die Realisierbarkeit solchen Investitionen nachgewiesen haben.

Wir möchten mit dieser Petition erreichen, dass alle städtischen Ämter sich stärker an diesen substanzorientierten Überlegungen orientieren.

2.

Weiterhin regen wir an, dass Planung und Durchführung der Planung zukünftig einer „federführenden“ Projektleitung innerhalb der Stadtverwaltung Köln zugeordnet wird. Es soll vermieden werden, dass widersprüchliche Entscheidungen und Genehmigungen erfolgen, mit denen Folgeentscheidungen präjudiziert werden. Es geht dabei um städtebauliche Festlegungen, Verhandlungen und Vereinbarungen durch die Wirtschaftsförderung, Verkehrs- und Grünflächenplanungen, besonders auch um Bau- und Abbruchgenehmigungen.

3.

Die Deutz-Mülheimer-Straße ist insgesamt von hoher geschichtlicher Bedeutung, besonderes mit der Entwicklung, Erprobung und dem Bau der Schwebebahn auf dem Van-der-Zypen

Gelände. Angesichts dieser, auch noch durch Objekte und Bauwerke nachvollziehbaren historischen Bedeutung halten wir die Ausweisung eines Denkmalbereichs für sinnvoll. Wir möchten mit dieser Petition anregen, dem Stadtkonservator die Ausarbeitung einer entsprechenden Satzung vorzugeben. Ziel der Satzung wäre es, auch nicht-denkmalwerte Objekte (erhaltenswerte Bausubstanz gem. DSchG NRW) und auch Strukturelemente auf den Werksgeländen wie auch im öffentlichen Raum in die Erhaltungsbemühungen einzubeziehen. Stadtstrukturen in diesem Sinne wären die Deutz-Mülheimer-Straße, die um 1910 entstandene Viaduktstrecke der zum Deutzer Bahnhof führenden Eisenbahn und der Mülheimer Hafen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Barbara Schock-Werner
Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V., Regionalverband Köln



Prof. Dr. Walter Buschmann / Dr. Alexander Kierdorf
Rheinische Industriekultur e. V.



Marc Leßle
raum 13 gGmbH, Haselbergstraße 15, 50331 Köln



Boris Sieverts
Büro für Städtereisen, Schleiermacherstr. 8, 51063 Köln

Eva Rusch

Eva Rusch

Icon Kommunikation für Kultur und Wirtschaft GmbH, Deutz-Mülheimer-Straße 165, 51063
Köln

Helmut Goldau / Mathilde Kriebs

Geschichtswerkstatt Mülheim, Kulturbunker Mülheim, Berliner Str. 20, 51063 Köln

Helmut Goldau

Mathilde Kriebs

Kontakt

Rheinische Industriekultur e. V.

Prof. Dr. Walter Buschmann

Eisenborner Straße 19

50933 Köln

E-Mail: w.buschmann@50933koeln.de

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.

Prof. Dr. Barbara Schock-Werner

Ottoplatz 2

50679 Köln

E-Mail: sekretariat@rheinischer-verein.de